

Prälatin Anne Gidion, Bevollmächtigte des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union

Grußwort im ökumenischen Gottesdienst anlässlich der konstituierenden Sitzung des 21. Deutschen Bundestages am 25. März 2025 in Berlin

Liebe Gemeinde,

heute konstituiert sich ein neuer Bundestag – übersetzt: Der neue Bundestag setzt sich zusammen. Das geschieht ganz wörtlich drüben im Hohen Haus um 11 Uhr. Sie aber hat schon davor etwas hierhergeführt. Sie wollen diesen Beginn einer neuen Legislatur und Ihres Dienstes unter Gottes Wort und Segen stellen. Vielleicht haben Sie auch Erwartungen, was der Glaube zu Ihrem Dienst beitragen kann. Antworten auf Fragen wie: Was hält uns zusammen? Was hält diese Gesellschaft zusammen? Dieses neu gestaltete Gotteshaus atmet dabei selbst etwas fast Parlamentarisches, es gibt nicht vorne und hinten, sondern ein Zentrum mit Kuppel, eine konzentrierte Mitte und den Himmel darüber.

Hier fragen wir einander und miteinander: Was hält uns zusammen – oder: wie können wir uns verständigen? Wie kann Kirche dabei Verständigungsort sein (#verständigungsorte heißt eine aktuelle Initiative von Kirche und Diakonie) – auch der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, zwischen denen, aber auch in denen der Umgangston rauer und unversöhnlicher wird. Im Wahlkreis, im Land und in der internationalen Gemeinschaft. Auf all den Foren, in all den Medien, und im direkten Umgang miteinander.

Einige verabschieden sich heute endgültig aus dem Amt – und ich heiße alle willkommen, die hier sind, um Abschied zu sagen und die neuen Kolleginnen und Kollegen auf dem Weg zu begleiten.

Zugleich fängt hier und heute wieder etwas Neues an. Für die ganz neu Gewählten, aber auch für die, die wiedergewählt sind und sich noch einmal neu in den Dienst nehmen lassen. Sie trauen sich das zu. Sie muten ihrem Lebensumfeld das zu. Und hier hören Sie: Da liegt Segen drauf!

Mein großer Respekt Ihnen allen. Sie übernehmen Verantwortung in diesem großen Verständigungsort Parlament. Sie vertreten das *Demos*, das Volk, mit bestem Wissen und Gewissen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich getragen fühlen dabei. Von Menschen, die Ihnen das zutrauen. Von Parteien, zu denen Sie gehören. Von Ihren Kompetenzen in AußenInnenVerteidigungMigrationEntwicklungArbeitSozialesUmweltKulturVerkehrTourismusGesundheitBauenDigitalesErnährungLandwirtschaftFinanzenWirtschaft – und noch vielem mehr. Und von Gott.

Alles, was Sie je gelernt und gelebt haben, fließt in dieses Amt – es kann nicht anders sein.

Ich wünsche Ihnen trotzdem und gerade deshalb, dass es auch *safe spaces* gibt für Sie.

Orte der „inneren Sicherheit“ – kirchlich gesprochen: Der inneren Gewissheit, dass Sie mehr sind als das, was Sie leisten, mehr als die Klicks und der Applaus, mehr als das Amt und der gefüllte Kalender.

Zu diesem Mehr tragen wir gern bei. Mit Gottesdienst und Andacht, Adventsliedersingen und heilsamer Unterbrechung, mit Begegnung und Austausch bei Frühstück und Abendessen, mit Stellungnahmen, die Sie manchmal unnötig und manchmal hilfreich finden werden. Und mit dem Angebot zu verschwiegener, auch seelsorglicher Begleitung – solidarisch und ohne Ansehen der Person und unabhängig davon, wie viel uns politisch verbindet oder auch mal trennt. All das, wenn Sie es brauchen und auch wollen, versteht sich.

Und all das wird nicht immer gelingen und manchmal braucht es dann Streit, Verständigung und Versöhnung. Im Parlament und in unserer Gesellschaft.

All das bringen wir heute vor Gott in Lied und Gebet, Wort und Stille.